

Zeitschrift:	Romanica Raetica
Herausgeber:	Societad Retorumantscha
Band:	7 (1991)
Artikel:	Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun : mit einem Siedlungsgeschichtlichen Überblick
Autor:	Tomaschett, Carli
Kapitel:	Namenteil : Saletsch bis Sut Tur
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-859066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

+ S A L E T S C H, unbekannt.

1. Beleg

15.Jh. saletsch ("und uff ain
stuck s. genant stost
morgenthalb an des
klosters guet undert-
halb an der landt
strass")

Spenderodel 1459,3^V

2. Wertung des Belegs

Ziemlich sicher sind mit "klosters guet" die einstigen Besitzungen des Klosters Disentis in → *Quadra I*¹ gemeint.
Folglich wäre mit *Saletsch* ein Grundstück westlich davon bezeichnet worden.

3. Deutung

Lat. SALICEU 'aus Weiden'. RN.2,298.

- 1) In den Belegen des 15.Jahrhunderts wird als Anstösser von → *Quadra I* im Osten zweimal das "gotzhus guet" genannt. Es handelt sich hierbei um Grundstücke in → *Quadra I*, die auf Grund des im Passus erwähnten Eigentümers nicht im Besitze des Klosters Disentis waren. Zum Verkauf des Klostergutes → *Quadra I* vgl. → *Cuolm Pign I*, Note 1.

S A M I A S T G [samjášč; ~; si ~; ſy da ~], Wiesen in → *Cartatscha*, westlich von → *Val Clavauniev II*, zwischen → *Pla-net* und → *Foppa IV*. 1030-1070 m ü.M. Koordinaten: 718,270/178,890.

1. Belege¹

- | | |
|--|----------------------|
| 18.Jh.ex. Salmiast ("ist under-
pfandt S.") | Spenderodel 1781,227 |
| 18.Jh.ex. Salmiast ("Cloma Sin
S.") | Spenderodel 1794,104 |
| 1817 Sulmiatsch ("Runtgät
dedens bis S.") | SPESCHA 443 |
| 1823 Sulmiasch | SPESCHA, S.Valentin |

1839	Samiast	Hipotecas 1838,92
1849	Semiast ("Lacla de S.")	ibid.231
1850	Semiast ("jna buccada mager che shai denter S. e la Prada")	Marcaus 1839,Nr.40
1852	Semiast ("la Acla num- nada S.")	ibid.Nr.49
1877	Semiast	ibid.Nr.259
19.Jh.	Salmiast ("Underpfand S.")	Spendrodel 1847,56
19.Jh.	Salmiast ("il prau S.")	ibid.84
19.Jh.	Salmiast	ibid.85
19.Jh.	Salmiast	ibid.86

2. Bisherige Deutungen

- a) RN.2,824: "*Samiástg* (Trun) ... urk. 1847 *prau Salmiast*. Cf. *Sameast* (Ziraun)."
Ibid.824: "*Saméast* (Ziraun), urk. 1687 *Samest* ... Einer der seltenen bündnerischen Namen auf *-est* illyrischer Herkunft, nach J.U.Hubschmied ... abgeleitet vom kelt. (möglicherweise auch venetisch-rätischen) *SAMO 'Sommer' hier 'Sommersitz, Sommersiedlung'. Cf. *Samiastg* (Trun)."
- b) BM.1984,23 [L.BRUNNER, *Das rätische Heidentum*]: "Salmiast in Trun ist 'Heil der Estu' (ebenso Selmiast in Vigens) von akkadisch *schalāmu* = arabisch *salam* = hebräisch *scha-lom* 'Heil, Friede'."²
- c) BM.1988,249 [A.SCHORTA, *Eine kritische Stellungnahme zum Buch "Die rätische Sprache - enträtselft"* von Linus Brunner und Alfred Toth]: "Ich vermute nun, dass Sameast und Salmiastg, Salmiast sowie möglicherweise Salmasch in Scuol zum altrom. Wort *salmertsch* Mannsmahd, im Schams *salmeast* Bodenzins, Steuer auf Grundstücken zu stellen sind."

3. Besprechung

BRUNNERS Deutung fällt schon aus sachlichen und semasiolo-

gischen Gründen ausser Betracht.

4. Deutung

Auch wir kamen - unabhängig von SCHORTA - zum Schluss, dass der Name zu rtr. *salmiast*, *selmiast*, *salmeast* zu stellen ist. Das Wort ist als Appellativ für Vignogn und für Mittelbünden (ohne Ortsangabe, wahrscheinlich Schons) belegt.³ Semasiologisch ist es nicht ganz klar. Eine Grundbedeutung '(bestimmtes) Flächenmass bzw. die auf ein Grundstück dieser Ausdehnung zu entrichtende Abgabe' scheint aber gegeben zu sein. Das Appellativ *salmiast* darf nicht unabhängig von *salmersch*, *salmertsch* betrachtet werden, das laut Ms. Dicx. NICCA die Bedeutung 'Morgen, Mannsmahd, Juchart' hat.⁴ Cf. auch die Namen Scuol *Salmasch*, *Sammasch* (RN. 1, 389 und 2, 822) und Ziraun *Sameast* (RN. 1, 164 und 2, 824). Mehr Klarheit betreffend Bedeutungsumfang und die wahrscheinlichen sachlichen und sprachlichen Zusammenhänge zwischen *salmiast* und *salmertsch* können nur weitere, ganz Romanischbünden umfassende Untersuchungen bringen, die aber den Rahmen unserer Arbeit sprengen würden. Auf Grund der jetzigen Kenntnisse darf die Hypothese gewagt werden, dass *Salmiast* bzw. *Samiastg* in Trun Land ist, das früher mit einer bestimmten Abgabe belastet war. Die Spirans *sch* [š] bzw. die Affrikaten *tsch* [č] und *tg* [č] in den jüngeren Formen des Namens überraschen nicht, da im surselv. Anlaut *s* vor Konsonant [š] ausgesprochen wird. Das Verschwinden des *l* beruht wohl auf Assimilation *lm* > *mm* > *m* (vgl. auch die Doppelform in Scuol).

Solange die obgenannten Zusammenhänge nicht transparenter sind, kann natürlich auch über das Etymon des Appellativs *salmiast* nichts Endgültiges gesagt werden. Immerhin sei auf die hyperkorrekte Bildung SALMA zu lat. SAGMA 'Saumsattel' hingewiesen.⁵ Dann bleibt auch zu prüfen, ob eventuell das dt. Wort *Meste* 'Fruchtmass, Gefäss' bzw. *Salzmeste* 'kleinerer Salzbehälter' auf die obgenannten bündner-

romanischen Formen eingewirkt hat.⁶

- 1) Vgl. auch *Val Samiastg* (→ *Val Clavauniev II*).
- 2) Gleiche Deutung in *BRUNNER, Rätische Sprache* 57.
- 3) Vgl. *Mat.DRG.*: "salmeast 'Bodenzins, Pfrundsteuer auf einem Grundstück'" [aus einem Kaufbrief von ca. 1850; von St. Loringett mitgeteilt]. Cf. weiter *Pfarrarchiv Vignogn, Urbar 1696*, 28 [18.Jh.]: "Zehent 14 dico 14 quart. gersten wegen der mutter underpfandt setzet er von 3 parten eines Selmiast [Selmiastg?] des zechentes 2 parten." *Ibid.* 29 [18.Jh.]: "Spent mit seinen erben des weibels Florins 3 quart. gersten dico 3. Under pfandt den zechnten so sie mit einander haben nemlich ain selmiast undt ain halben N^N. " *Pfarrarchiv Vignogn, Urbar 1783*, 27 [1881]: "Quen della dieschma cun la parvenda de Vignogn. La Parvenda de Vignogn ha de pagar ora la Dieschma sils funs 102 frs. Ha debien sil Selmiast de Flurin Peder Risch per 3 curtaunas greun à 20 frs. ... 60 frs."
- 4) Cf. *Mat.DRG.*: "Die Alp Arossa ist Salmersch 240" [Urkunde aus Schons, 17.Jh.]. Vgl. *GA Pignia, Urk.Nr.20* [1733]: "Sind die verordnete Hr. von der landtschaft ... zusammen verfügt und die vorgenomene Revallada oder schnitz völlig zu endt zu bringen und befindt sich zu Pinie in andeerer gericht dz ein Je-der wie volget Salmertschen habe". *GA Pignia, Urk.Nr.34* [1800]: "Ist eine Ehrsame nachbahrschaft zusammen getreten wegen ein-richtung die Rod, die jrtelerie Bagaschen zu Transportieren und ist solche Roth von datto ann auf den Salmertschen abge-theilt, und jede 20 Salmertschen soll eine Menne bestellen".
- 5) Vgl. *SELLA, Gloss.II*, 499f.: "salma, misura di volume ... misura di superficie ... cofano". Cf. weiter hierzu *DUC.7*, 268f. (s.v. SAGMA); *FEW.11,61ff.* (s.v. *sagma*); *RH.69,136* [M.PFISTER, *Die Entwicklung der inlautenden Konsonantengruppe -PS- in den romanischen Sprachen mit besonderer Berücksichtigung des Altprovenzalischen*].
- 6) Cf. *GRIMM* 12,2134 und 14,1719.

+ S A N K T M A R T I N S A U, unbekannt.

1. Beleg¹

1620	sanct Martis ouw ("Zum ersten ist ... er-ckhent worden das die ouw, so vor Zitten s. M.o. genant ist wor-den, soll fürochin nit mer abghouwen, sonders soll ein verbanets ouw	Spenderodel 1459,26
------	---	---------------------

sin damit der Rin
minder schaden thun
möge, und die Kirch
sampt dz Dorff dester
bass qschirmet sige")

2. Wertung des Belegs

Auf Grund des Kontextes lässt sich der Name in der Ebene südöstlich von → *Pustget II* lokalisieren.² Eine deutsche Benennung ist für jene Zeit kaum denkbar. Es handelt sich daher in unserem Text wohl um eine Übersetzung, wahrscheinlich aus surselv. *Isla Sogn Martin*.

3. Deutung

Dt. *sankt* 'heilig' + siehe unten → (*Sogn*) *Martin* + -s + dt.
 Au 'Landstrich längs einem Bach oder Fluss'. *RN.2*,379f.;
Schw.Id.1,5f. und *7*,1215f. Die Au lag nahe bei der Pfarr-
 kirche → *Sogn Martin*.

- 1) ^uKÜBLER, ON.236 (s.v. *Martin*) erwähnt den Namen ["S. Martisoúw"]. In die Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. wurde er nicht aufgenommen.
 - 2) Vgl. in diesem Zusammenhang auch → *Compogna*.

+ S A N K T M A R T I N S B O D E N , unbekannt.

1. Beleg

1428 sant Martins boden ("dz
stuk ligentz güt dz
man nempt s.M.b. ist
gelegen ze Gamppliun
... und stost obnant
und nebent zü an bur-
dargunsutt und unant
zü an jungherr hanns
von pultanigen güt dz
man nempt pera")

2. Wertung des Belegs

Sankt Martins Boden nannte man ein Gut zu → Campliun, un-

terhalb *Bardigliun* Sut. Dieser letztgenannte Name bezeichnete eine Gadenstatt links des → *Val la Péra*.¹ Wie → *Sankt Martins Au* war auch *Sankt Martins Boden* in dieser dt. Form wohl kaum üblich. In der Urkunde wurde sehr wahrscheinlich ein damals üblicher surselv. Name (wohl *Plaun Sogn Martin*) ins Deutsche übersetzt.

3. Deutung

Siehe oben → *Sankt (Martins Au)*, unten → (*Sogn*) *Martin* + -s und oben → *Boden*. *Sankt Martins Boden* gehörte früher der Pfarrgemeinde *Sogn Martin Trun*.²

1) Vgl. hierzu → *Acla Fravi* und → *Bardigliun*.

2) Vgl. auch *VINCENZ, Trun* 23: "Effectivamein resulta d'in document dils 28 de schaner 1428, ch'igl ugau-baselgia Regett Meissen culs vischins della pleiv de Trun infeudeschan en num della baselgia de s. Martin il fegl de Rogal Peters cul bein Plaun-Martin a Campliun."

S A N K T M A R T I N S B R U N N E N, Wasserquelle in → *Mechla*, an der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Breil. Sie quillt unter einem Felsblock hervor, der als Grenzstein zwischen den genannten Gemeinden dient.¹ 850 m ü. M. Koordinaten: 721,915/178,525.

1. Belege

1761	St.Martins brunnen ("der 4 bey S.M.b. ob dem weg ein marchhstein")	Protokolle Trun 103
1772	St.Martini brunnen ("zum drÿtem weissen solche auf dem Bielti schräg underhalb durh gegen Morgen biss S.M.b., so under des Junkher Tscheng seel. guth entspringet an der Landtstrass so nacher Übersaxen führet")	AGA Trun,Urk.Nr.30

2. Deutung

Siehe oben → *Sankt (Martins Au)* und unten → (*Sogn*) *Martin + -s + dt. Brunnen 'Quelle'*.² RN.2,394f. Der Ursprung des Namens liegt sicherlich im früher in Europa verbreiteten Aberglauben, wonach der Heilige Martin durch seinen Stab, sein Ross oder seinen Hammer Quellen aus dem Boden klopfte.³ Ob die ursprüngliche Form des Namens die surselv. oder die dt. ist, lässt sich schwerlich entscheiden, da die Gasse, die an der Quelle vorbeiführt, vom romanischen Trun nach dem deutschsprachigen Obersaxen verläuft. Dass gerade an diesem Weg eine Quelle den Namen *Sankt Martins Brunnen* erhielt, überrascht keineswegs, wenn man weiss, dass sowohl die Trunser Pfarrkirche (→ *Sogn Martin*) wie auch jene für das Gemeindegebiet von Obersaxen westlich vom *Grosstobel* (Filialkirche der Pfarrkirche St.Peter und Paul in *Meierhof*) dem Heiligen Martin geweiht sind.⁴

- 1) Der Name ist in Trun nicht sehr geläufig. Von den gefragten Personen kannten ihn nur Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, und Luis Rensch, Darvella. Beide lokalisierten den Namen unabhängig voneinander am gleichen Ort. Jenem war er aus Grenzprotokollen vertraut. Er hat auch die verkürzte Form *Martins Brunnen* gehört. Luis Rensch holte dort stets Wasser, als er die unweit davon gelegene Gadenstatt *Run* auf Gemeindegebiet von Breil [Koordinaten: 721,975/178,540] bewirtschaftete. Sein Vater, Joseph Alois Rensch (1859-1918), habe diese Quelle meist *Fontauna Sogn Martin* genannt. In der Flurnamenliste der Gemeinde Breil in RN.1,29ff. steht der Name *Fanteuna de Sogn Martin*. Hierzu findet sich in Mat.RN. folgende Angabe: "La Fontauna de S.Martin (Martinsquelle) sper la gassa el Mettel." Allem Anschein nach bezieht sich der Name auf die oben beschriebene Quelle, führte ja die ehemalige Gasse von Trun nach Obersaxen an dieser Quelle vorbei. Und bei *La Gassa* steht für Breil in Mat.RN.: "denter Trun e Sursaissa". Altrevierförster Giacun Martin Carigiet, Dardin, lokalisierte auf Anfrage *Fontauna Sogn Martin* in der Gadenstatt → *Mechla* auf Gemeindegebiet von Breil [Koordinaten: 722,060/178,665], die laut ihm von Breil aus auch *Mettel* [métəl; əl ~] genannt wird. Wir lassen hier die Frage offen, ob dort eine weitere Quelle den Namen *Fontauna Sogn Martin* trägt. Die Lokalisierung unserer Trunser Informanten wird jedenfalls auch durch die Belege gestützt, wo es in beiden Fällen um die Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Breil geht.

- 2) Unsere Gewährsmänner können sich nicht erinnern, dass in *Sankt*

Martins Brunnen jemals ein Brunnentrog stand.

- 3) Vgl. hierzu *HDA*.5,1708f. Zum mehrmaligen Vorkommen des Namens *Fontauna Sogn Martin* bzw. *Sankt Martins Brunnen* in Graubünden vgl. *RN*.2,394f. (s.v. *Brunnen*) und 574f. (s.v. *Martinus*).
4) Cf. *POESCHEL*, *Kunstd*.4,287f. und 414ff.

+ S A N K T M A R T I N S G U T, unbekannt.

1. Belege

- | | |
|---|--------------------------------|
| 15.Jh. sannt Martis guet | Spendrodel 1459,2 ^V |
| ("myn aygen guet zw
galgadyra genantt
gyr grond stost abent-
halb an garmanera,
unden an s.M.g.") | |
| 15.Jh. S.marthis gütt ("das
gütt galgadira ge-
nandt stost Abend-
halb an karmanera
unden an S.m.g.") | ibid.4 ^V |
| 15.Jh. sannt martis guet | ibid.9 |
| ("ain stuck guet
galcadrya stost mor-
genthalb an monttein
underhalb an s.m.g.
abent halb an gir
grond") | |

2. Wertung der Belege

Sankt Martins Gut lässt sich auf Grund der Belege am Hang südlich von → *Gir Grond* und → *Caltgadira* lokalisieren. Der Name war zu seiner Zeit wohl kaum in der dt. Form üblich. Es handelt sich in unseren Belegen sehr wahrscheinlich um eine Übersetzung aus surselv. *Bein Sogn Martin*.

3. Deutung

Siehe oben → *Sankt (Martins Au)* und unten → (*Sogn*) *Martin* + -s + dt. *Gut* 'Grundbesitz, Grundstück'. *RN*.2,423; *Schw.Id.* 2,546f. Wie der Name sagt, muss *Sankt Martins Gut* früher der Pfarrgemeinde *Sogn Martin Trun* gehört haben.

S A N T M A R T I N S B O D E N (RN.1,27) → *Sankt Martins Boden.*

S A S N A S (RN.1,27) → *Suschnas.*

S B U A U D A L L A V A L S U T¹ [žbuáu dála val züt; ał ~; sil ~; ſy däl ~], Rutschgebiet am linken Hang des → *Val Zavrágia*, südlich von → *Val Sut*. 1280-1460 m ü.M. Koordinaten: 719,380/176,125.

Deutung

Surselv. *sbau* 'Erdrutsch' (substantiviertes Part.Perf. von *sbuar* 'rutschen', Denominalverb zu *bova* (→ *Bova I*) mittels Präfix *s-* [ž] und der Endung *-ar* (< -ARE)) + *dalla* + siehe unten → *Val I* und oben → (*Alp*) *Sut*. RN.2,49.

- 1) Wird laut freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau, auch *Sbau dallas Vallettas* genannt. Vgl. → *Vallettas*.

S B U A U D A L L A S V A L L E T T A S → *Sbau dalla Val Sut.*

S C H E N C H E L S (RN.1,27) → *Tschenghels.*

S C H E T G A¹ [šéťa; lɑ ~; si lɑ ~; ſy da lɑ ~], Waldpartie am rechtsrheinischen Hang, zwischen → *Clavau Su*, → *Crest Ault*, → *Acla Martin* und → *Val Zavrágia*.² 1070-1160 m ü.M. Koordinaten: 719,415/177,115.

Deutung

Surselv. *schetga* 'Schutz-, Bannwald' (< surselv. *tschetgia*³ < lat. CINCTA, Part.Perf. zu CINGERE⁴ 'gürten'). RN.2,92f. Wie der Name sagt, müssen früher einmal zum mindest Teile der heu-

tigen *Schetga* in Bann gelegt worden sein.⁵

- 1) Wird vereinzelt auch *Schetga da Crest Ault* [šéča da krěšt ául], *Schetga da Clavau Su* [šéča da klaváu zú] und *Schetga dall'Acla Martin* [šéča dal'ákla martin] genannt.
- 2) Im 20.Jh. war *Schetga* bis in die siebziger Jahre zum grossen Teil Weideland. Dann wurde dieses teilweise aufgeforstet, der Rest überwuchs von selbst mit Wald. Die Aufforstung wurde als Kompen-sation für die bei der Uransuche in → *Bugliadera* entstandenen Waldverluste vorgenommen (freundl. Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun). In *Mat.RN.* wird zwischen *Schetga* und *Schetga da Clavau Su* unterschieden. Unseren Informanten ist eine solche Differenzierung nicht bekannt. Die Angaben wurden im Jahre 1925 vom damaligen Trunser Revierförster Josef Decurtins (1876-1959) gemacht. Er charakterisierte *Schetga* als "Weide" und *Schetga da Clavau Su* als "Wald". Folglich wird er das damalige Weideland als *Schetga*, die angrenzende Waldpartie ob → *Clavau Su* als *Schetga da Clavau Su* bezeichnet haben.
- 3) Vgl. *Protokolle Trun* 169 [1810]: "faig ina tschetgia Si Sur barcuns". *Ibid.* 178 [1814]: "quei che ei bucca Stau tschetgia vidavon" (mehrere weitere Belegstellen). Cf. zudem *Mat.DRG.* Der Übergang von *tschetgia* zu *schetga* wurde sicherlich durch die fem. Form des surselv. Adjektivs *schetg* 'trocken' gefördert. Vgl. hierzu *HUONDER*, *Dis.* 62f.
- 4) *KÜBLER*, *ON.108* stellt *schetga* 'Bannwald' fälschlicherweise zu lat. *EXSUCTUS* 'trocken'.
- 5) Vgl. in diesem Zusammenhang auch *Protokolle Trun* 268 [1844]: "Ha la Ludeivla Visch^{ca} enflau per bien de far las Sequentas tschetgias ... Jna tschetgia numnada Si chrest aul, la damaun il Fistaig, miez dý il Cuol[m] lacla Martin de Sigr. Sechel-meister Stofel Rensch, Sera la Vall Sco el dat giu, mesa noig Sco ils tiarms muosen."

S C H E T G A D A L L ' A C L A M A R T I N → *Schetga*.

S C H E T G A S U R C A L T G A D I R A → *Uaul sur*
Caltgadira.

S C H E T G A D A C L A V A U S U → *Schetga*.

S C H E T G A D I L C R E S T [šéťa dal kręšt; la ~; ɔ̄ la ~; ɛ̄n da la ~], Waldpartie oberhalb → Crest, zwischen → Mala-piarder und dem untersten Maiensäss in Boden Sut (→ Boden).¹
1020-1100 m ü.M. Koordinaten: 720, 750/177, 495.

1. Beleg

- 1833 tschetgia digl Crest
("e Sch'eiglei de
Survegnir ella tsch.
d.C. 2-3 arvers de
Viez") NGA Trun, Urk.Nr.3.5

2. Deutung

Siehe oben → Schetga + dil + siehe oben → Crest.

- 1) Freundl. Mitt. von Theodor Nay, Zignau. Vgl. die Abgrenzung von *Schetga dil Crest* im Jahre 1827. Protokolle Trun 218: "Sut'en et o giu tier ilg Cuolm de Sigr. Stattal. Jakob Krest Rensch dadosidengiu tier la Vall dadens tier lautra Valleta dat Si e giu, e Sur en ado Sco il troig diliq Boden vaora". Für Cristian Tschuor, Zignau, ist *Schetga dil Crest* die Waldpartie unterhalb → *Crest*, also identisch mit → *Schetga da Lumneins*.

S C H E T G A D A C R E S T A U L T → Schetga.

S C H E T G A D A L U M N E I N S [šéťa da lumneins; la ~; q̄ la ~; ən da la ~], schöne Waldpartie am Hang zwischen Lumneins Dado (→ Lumneins) und → Crest.¹ 830-1000 m ü.M. Koordinaten: 720, 730/177, 825.

Deutung

Siehe oben → Schetga + da + siehe oben → Lumneins.

- 1) Freundl. Mitt. von Theodor Nay, Zignau. Vgl. auch → *Schetga dil Crest*, Note 1.

+ S C H E T G A D I L P L A U N D I L B E R T, un-
bekannt.

1. Beleg

1939 Schetga dil Pleun dil RN.1,27
 Bert

2. Wertung des Belegs

Der Name wurde der Redaktion des Rätsischen Namenbuchs im Jahre 1925 vom damaligen Trunser Revierförster Josef De-curtins (1876-1959) mitgeteilt.¹ Unsere Informanten konnten ihn nicht genau lokalisieren. Wohl erinnerte sich Cristian Tschuor, Zignau, den Namen gehört zu haben, Näheres war aber auch ihm nicht bekannt. Auf Grund eines Protokolls aus dem Jahre 1844² darf man aber mit gutem Grund vermuten, dass mit *Schetga dil Plaun dil Bert* früher die Waldpartie zwischen → *Plaun dil Bert* und → *Prauet* benannt wurde.

3. Deutung

Siehe oben → *Schetga* + *dil* + siehe oben → *Plaun I* und → *(Plaun)* *dil Bert*.

1) Vgl. hierzu *Mat.RN.*

2) Cf. *Protokolle Trun* 268: "jna Tschetgia Si Plaun alvert, la damaun la via chils tiers von Si e giu, miez di il Cuolm de la Parvenda de Zigniau, Sera tochen en Sil Pig de Candatscha mesa noig, tochen Sco ei veng mess en tiarms."

S C H E T G A D A R E N S C H → *Uaul da Rensch.*

S C H G L A T S C H A (*RN.1,27*) → *Sglatscha.*

S C H I E R M [*šiərm*; *əl ~*; *gyl ~*; *si dal ~*]¹, Weidepartie in der → *Alp Sut* in → *Nadels Dadens*, zwischen → *Crest Gianchi* und → *Run Plauns*. 1780-1835 m ü.M. Koordinaten: 717,065/173,375.

1. Bisherige Deutung

RN. 2, 162: "germen 'Keim' ... Schierm Trun."

2. Besprechung

Die Deutung des Rätischen Namenbuchs fällt aus sachlichen Gründen ausser Betracht.

3. Deutung

Surselv. *schierm* 'Schutz' (< dt. *Schirm*² 'Schutz'). Die Diphthongierung von *-i-* zu *-ie-* beruht wohl auf Einfluss von surselv. *schierm* [ʃiərm] 'Keim, Trieb'. *Schw.Id.* 8, 1284ff. Der Name steht im Zusammenhang mit den Vorweiderechten (*dretgs (da) matg*)³ für die → *Alp Sut* - d.h. dem Recht, das Vieh vor der Alpbestossung dort weiden zu lassen - , welche die ehemaligen Besitzer von → *Cuolms da Nadels* und der Maiensässe von → *Acla Su* inne hatten.⁴ Als im Jahre 1885 der Grossteil der Maiensässe von → *Acla Su* der Alpgenosenschaft Nadels Dadens verkauft wurde, verlangte diese eine Reduktion des im Vorweiderecht eingeschlossenen Weidelandes. Man einigte sich, den westlichen Teil von → *Alp Sut* vom Vorweiderecht auszunehmen.⁵ Zur klaren Abgrenzung vom übrigen Weidegebiet wurde eine Mauer erstellt, die teilweise noch heute sichtbar ist.⁶

1) Man hört vereinzelt auch [ʃiərm].

2) Ausdruck der Rechtssprache. Vgl. *Schw.Id.* 8, 1289f.: "mit Bez[ug] auf (liegendes) Gut ... Von Acker, Wiese, Weide". Zum appellativen Gebrauch von *schierm* 'Schutz' vgl. *Mat.DRG.* sowie *Protokolle Trun* 48 [1703]: "a metter la Grascha Sils funs deigi ei bucha wegnir mes avon che ei Vegni faig Schierm". *Ibid.* 151 [1804]: "per Sigerezia a Schierm de Seis et auters tiers". *Ibid.* 168 [1810]: "che el peini bucca ora la lena ner Calhias che chrescha per Schierm della lavina et bova". *Ibid.* 210 [1825]: "Consideront che quella Schdrema Uaul aschi lunsch Si Sco ella va, podess esser Schirm della lavina encunter il Vitg de Trun".

3) Vgl. hierzu *DRG.* 1, 198 (s.v. *alp*) und 5, 402 (s.v. *dret*) sowie *WEISS*, *Alpw.* 186ff.

4) Cf. *VINCENZ*, *Trun* 91: "L'alp [→ Nadels Dadens] serrava ... en siu miez in grond complex de cuolms, ils proprietaris dils quals possedevan medemamein 150 dretgs de pasculaziun per vaccas e

mugias duront il temps avon cargar vid l'alp-sut, ch'ei la part tumpriva." Zum Verkauf der Maiensässe vgl. oben → *Acla Su* und → *Cuolms da Nadels*, Note 1.

- 5) Vgl. AGA *Trun, Urk. Nr. 24.5* [*1885]: "Deigi il muletg sut cun la fopa culeischen restar tier l'alp sura per fri, schia che la lingia de tiarms va naven de giudem la cantenada de Crest Janki numnau entraviers giu en direcziun meridionala tochen giudem ils trutgs che van a Rumpleuns, da leu naven cun schar il nezesari trutg ded ira a Rumpleuns sut la seif vi en la medema sura ale-gada direcziun tochen giu encunter il carpel sut la via, che va davos giu encunter sisum Rumpleuns ... En recompenza zedan ils personavels dell'alp als restonts possessurs dils cuolms sin lur pretensiun ni giavisch in toc territori el Aepli ch'era pli baul schierm". Laut freundl. Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau, durften die Besitzer der Maiensässe in → *Nadels Dadens* im Frühling ihr Vieh auch in *Schierm* weiden lassen, bis die Alpgenossen jeweils das erste Mal Gemeinwerk für die Alp ver richteten (meistens ca. 14 Tage vor der Alpbestossung). An diesem Tag wurde das Vorweiderecht für *Schierm* aufgehoben ("ei vegneva fatg schierm").
- 6) Das Instandhalten dieser Mauer war Aufgabe der Alpgenossen. Cf. AGA *Trun, Urk. Nr. 24.5*: "Il manteniment della classena dil terri tori claus ora ne frietaus el alp sut croda sin grevezia dils pursanavels." So auch von Cristian Lombriser mitgeteilt.

+ S C H M A L Z E T T A , unbekannt.

1. Belege

1933	Schmalzhütte ("Prau Sch.")	Inventari GAT
1939	Schmalzetta	RN.1,27

2. Wertung der Belege

Der Redaktion des Rätischen Namenbuchs wurde der Name im Jahre 1925 vom damaligen Trunser Revierförster Josef De curtins (1876-1959) angegeben, mit Charakterisierung des Ortes als "Wiese". Auf Grund der Skizze in *Mat.RN.* lässt sich der Name in der Nähe von → *Claus II* nördlich von → *Zignau* lokalisieren. Unsere Gewährsleute kannten den Na men *Schmalzetta* [šmaltséta]¹ nicht. Rosa Antonia Tomaschett Vinzens, Zignau, fand aber in *Inventari GAT* den oben auf geführten Beleg und einen dazugehörigen Plan, der eine ge-

naue Lokalisierung erlaubt. Die Wiese befand sich nordöstlich von → *Fravia II* [Koordinaten: 719,850/178,210].

3. Deutung

Dt. *Schmelzhütte* 'Schmelze, Schmelzanlage' (> *surselv. schmelzhetta* > *schmelzetta*). Mit Akzentverschiebung nach hinten und Ablenkung des zweiten Namensteils durch das Suffix *-éttā* (-é- > -é-). *RN.2,486.*² Eine Schmelzanlage befand sich früher unterhalb → *Fravia II*, westlich der nach ihr benannten Wiese. Die letzten Trümmer davon, wie auch die Wiese, wurden im Jahre 1927 von der Rüfe aus dem → *Val Zavragia*³ mit Schlamm zugedeckt.⁴ Darauf wuchs später Laubwald.⁵

- 1) Zur Aussprache vgl. *Mat.RN.*
- 2) *RN.2* lässt auch die Möglichkeit einer Ableitung des Namens von dt. *Schmelze* (> *surselv. schmelza*) mittels des Diminutivsuffixes *-éttā* (< -ITTA) oder von dt. *Schmalzhütte* offen.
- 3) Cf. hierzu *VINCENZ, Trun* 134f.
- 4) Rosa Antonia Tomaschett-Vinzens, Zignau, und Flurin Lombriser, Darvella, können sich noch erinnern, Überreste der Schmelzanlage gesehen zu haben [Koordinaten: 719,835/178,210]. Vgl. *WENZIN, Descriptio 22* [*18.Jh.in]: [im Zusammenhang mit der Beschreibung von → *Zignau*] "Ad ripam Rheni inferius praeterlabentis officinae metallis expurgandis aliisque fossilibus emundandis aptae visuntur." *Ischi 2,94* [P.A.VINCENZ, *Las minieras a Trun*]: "Medemamein allas minas de Nadils surveva carteivel la ferrarezia a Zignau, situada sut il hodiern stradun, pauc dado la pun-Rhein. Era tala ferrarezia, sper la quala se catavan biaras "slacas", formava gia alla entschatta de quest tschentaner ina strusch veseivla ruina." *Ann.97,58* [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, *Mulins e rodas-mulin ella Cadi* (tiarza part)]: "Sut la fravgia ual num[na]da [→ *Fravia II*] steva ina ferrarezia pils minerals transportai giu da Nadéls. Ins sa s'imaginar aua e rodas pils fols. Avon la bova da 27 era il rin dalla cularia aunc bein veseivels." Cf. auch → *Alte Schmelze*, → *Casa* und → *Minieras*.
- 5) Beim Bau der neuen → *Punt Zignau* – sie wurde 1984 dem Verkehr übergeben – und der damit verbundenen neuen Linienführung der Kantsosstrasse wurden der ehemalige Standort der Schmelzanlage und das daran anschliessende Gelände gänzlich verändert.

+ S E D E L, unbekannt.

1. Beleg

15.Jh. sèdel ("Item uff
hynder s. gyt ain
landgulden stost
an allen orten an
die almeind")

Spendrodel 1459,14

2. Wertung des Belegs

Die Umschreibung des Ortes erlaubt keine Lokalisierung.

3. Deutung

Dt. *Sedel* 'Sitzstange für Hühner; festgetretener schmaler und erhöhter Weg im Schnee in den Bergen'. *RN.2, 491*; *Schw. Id.7, 296ff.*¹ *Sedel*-Namens sind in Graubünden laut *RN.2* – abgesehen von Trun – nur für den dt. Kantonsteil belegt.² Dies legt den Schluss nahe, dass der Ursprung des in *Spendrodel 1459* erwähnten Namens in der deutschsprachigen Nachbargemeinde von Trun, in Obersaxen, zu suchen ist und dass der einst so bezeichnete Ort in der Berührungszone dieser beiden Gemeinden gelegen haben muss.³

1) Vgl. *HUBSCHMIED, Silvretta* 450: "Sedel ... wird in den schwzdt. Mundarten fast nur mehr gebraucht im Sinne von 'Sitzstange für Hühner, Tauben'... es ist sehr häufig in Ortsnamen ... denn es bedeutete früher auch 'Wohnsitz', in den Bergen 'Ruheplatz des Viehs'".

2) Davos, Klosters, St. Antönien, Luzein, Furna, Vals, Grüschi.

3) *Sedel* ist als Appellativ für Obersaxen belegt. Cf. *BRUN, Obers.* 37 und 139.

S G L A T S C H A [žgláča; lɑ ~; élɑ ~; ɔ da lɑ ~], zwei Gadenstätte am linken Rheinufer, nördlich von → *Inslā I*, an der Grenze zur Gemeinde Sumvitg. 865-880 m ü.M. Koordinaten: 716, 980/176, 970.

1. Belege

1802	Schglatscha ("dadens la Pon Rensch nom- nau la Sch.")	Protokolle Trun 139
1825	Sgallatscha ("ella S.")	S.Catrina 1807,16
1832	Sgalatscha ("la Acla della S.")	Capitals 1807,85
1837	Schgalatscha ("Accla numnada la Sch.")	S.Onna 1807,21
1839	Schglatscha ("la en- tira Acla de la Sch.")	Hipotecas 1838,41
1845	Sgalatscha ("quella pistira che Schai denter prau velantin e la S.")	Protokolle Trun 272
1876	Disglatscha ("L'acla D.")	Hipotecas 1866,243
1880	Dischglatscha ("L'acla D.")	ibid.303
19.Jh.	Sgalatscha ("la S.")	Spendrodel 1847,124
19.Jh.	Sglatscha ("Il prau del- la S.")	ibid.239

2. Bisherige Deutung

*RN.2,164: "glacies 'Eis' ... koll. [glatscha] ... Kaum
hierher, sondern eher zu einem Deverbale zu disglatschar,
sglatschar 'enteisen, vom Eis befreien': Schglatscha, auch
Dischglatscha Trun."*

3. Besprechung

Eine direkte Herkunft des Namens von *sglatschar* sehen wir als wenig wahrscheinlich an, da in *Mat.DRG.* keine Ableitungen dieses Verbes belegt sind. Auch in der Namenlandschaft Graubündens stünde ein solcher Name isoliert da.

4. Deutung

Surselv. *gula*¹ 'Schlucht, Schlund' (< lat. GULA 'Kehle') + *-atscha* (< -ACEA). *RN.2,168; DRG.7,1026ff.* Das Etymon passt sachlich gut zum engen und muldenartigen Gelände von

Sglatscha zwischen → *Runcaglia* und dem Rhein. Wohl durch Volksetymologie kontaminierte der Name mit dem Verb *sglatschar*² und nahm die Vorsilbe *sch-* [z̥] bzw. *s-* an. Die Ende des 19. Jahrhunderts auftretende Namensform *Disglatscha* beruht auf *disglatschar*, einer vereinzelt belegten Nebenform von *sglatschar*.³

- 1) *Gula* und Ableitungen davon sind laut *RN.2* als Orts- und Flurnamen für Graubünden recht häufig belegt. Vgl. für die Surselva: *Medel Gulas*; *Schlans Gula*; *Rueun Gula Sura*, *Gulatsch*, *Crest Gulatsch*; *Vignogn Sum Gulina* (urk. 1552); *Vrin Guliet*.
- 2) In *Sglatscha* fliessen keine Bäche, weshalb die Bewirtschafter der Gadenstätte bis Ende der sechziger Jahre – dann wurde eine Wasserleitung gelegt – ihr Vieh am Rhein tränkten (freundl. Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun). Da musste die Tränkestelle im Winter sicherlich des öfteren vom Eis befreit werden. Cf. auch *Protokolle Trun 139*: "Fa aber Chrest godeng V. Chresten instanza chel ilgs dreitgs de ira a buontar a vegnir con S.h. Biestgia Seigi de tems d unviern ne Parmavera a quei ton el Sco ilgs au-ters Vischins de lau en." Diese Bedingung wurde im Jahre 1802 festgehalten, als "Giachen Mihel de Cortins" sein Maiensäss in → *Rensch* (vgl. → *Cuolm da Rensch II*) der Gemeinde Trun abtrat und dafür Wiesland in *Sglatscha* erhielt.
- 3) Vgl. *Mat.DRG.* und *Voc.sursilv.DR.* (s.v. *enteisen*).

S I A L A D I L C U O L M [*sjála dal kúelm*; *la ~; si la ~; gyu da la ~*], Bergsattel südlich von → *Cúvers*, zwischen → *Davos Fontaunas* und → *Cuolm II.*¹ 2397 m ü.M. Koordinaten: 719, 100/173, 220.

Deutung

Surselv. *siala* 'Bergsattel' (< lat. *SELLA* 'Sessel, Sattel') + *dil* + siehe oben → *Cuolm I.* *RN.2*, 308.

- 1) Freundl. Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas.

S I A R A [*sjára*; *la ~; si la ~; gyu da la ~*], Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, ans südwestliche Ende von → *Paliu dil Lag* anschliessend.¹ 1930 m ü.M. Koordinaten: 717, 925/174, 480.

Deutung

Surselv. *siara* 'Engpass' (< lat. *SERRA 'Engpass, Talenge; Schloss, Verschluss', Deverbale zu *SERRARE 'schliessen' < SERARE). *RN.2,310f.; FEW.11,496ff.* In *Siara* schliesst sich das Gelände zu einem Engpass.

- 1) Freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas.

S I N Z E R A → *Zinzera I* und → *Zinzera II*.

+ S O G N B I S T G A U N I , unbekannt. Ehemalige, *Sogn Bistgaun* geweihte Kapelle in → *Caltgadira*. In Trun wird erzählt, die Kapelle habe sich am heutigen Standort des obersten Hauses dieses Weilers befunden [Koordinaten: 717,935/178,315].¹ Siehe auch oben → *Acladira*.

1. Beleg²

1690	soing Bastiaun ("Aunc buc de dig ei ent il vig / Ina capel- la stada, ave Maria, / A s.B. cau sin in maun / Ei stada con- secrada, ave Maria")	Consolaziun, ed.crit.II, 120
------	--	---------------------------------

2. Deutung

Surselv. *sogn* 'Heilige(r)' (< lat. SANCTU 'heilig') + VorN. *Bistgaun* (< BASTIANU, Kurzform von lat. SEBASTIANUS). *RN.2,300f. und 3,405f.; DRG.2,240f.; WIMMER, Heilige 460f.*

- 1) Vgl. SPESCHA, *Devoziun* 201: "All'entschatta sesenflava quella [ina bein frequentada caplutta dedicada alla benedida Mumma de Diu ed a s. Bistgaun Martir] circa tschien pass plinensi el vischinadi numnaus Caltgiadira, nua ch'ins ha aunc per quels onns enflau claras enzennas el fundament d'ina casa."
- 2) Cf. auch *Synopsis* 1664: "Iam quidem olim apud Accladira Capella steterat D.Sebastiano dicata, quae sub hoc tempus vetustate fatiscaens ac semidiruta erat". Die *Synopsis* wurde im Jahre 1696 geschrieben. Vgl. hierzu ZSG.13,418f.

S O G N B I S T G A U N II → *Sogn Valentin.*

+ S O G N C R I S T O F F E L I , unbekannt. Ehemalige,
Sogn Cristoffel geweihte Kapelle in → *Zignau*.

1. Beleg

1487 sant Cristoffels capell AGA Trun, Urk.Nr.5
 ("ab minem stuck güt
 Jn Ringgenberger bo-
 dem hinder s.c.c.")

2. Wertung des Belegs

Eine genaue Lokalisierung der ehemaligen Kapelle ist auf Grund des Belegs nicht möglich. Mit "Ringgenberger bodem" ist aber sehr wahrscheinlich *Plaun Dadens* (→ *Plaun II*) gemeint.¹

3. Deutung

Siehe oben → *Sogn (Bistgaun) I* und → *(Crest) Cristoffel*.²

1) Vgl. auch *VINCENZ, Trun* 39: "Apparentamein era quella [die Kapelle *Sogn Cristoffel I*] plazzada el liug, nua che la baselia consecrada 1509 e destruida dalla bova 1927 [vgl. hierzu → *Sogn Giachen*], ha s'anflau. Nunexistend il document de consecraziun per numnada caplutta de s. Cristoffel, selai trer neginas conclusiuns sur sia vegliadetgna ed era buca decider, schebein ella fuva dedicada mo a quei sogn ni buc." Cf. weiter → *Crest Cristoffel* und *POESCHEL, Kunstd. 4,442ff.*: "Eine "Cristoffel-Kapelle" "im Ringgenberger Boden" kommt am 28. November 1487 urkundlich erstmals vor ... Ein noch früheres Datum (1440) ergibt - unter Vorbehalt - eine Glocke ... Am Schulhaus hängt noch eine der älteren Glocken ... Wenn die Glocke nicht von anderwärts stammt, ist sie das älteste Zeugnis der Existenz einer Kapelle zu Ringgenberg."

2) Cf. zum Heiligen *Cristoffel* auch *WIMMER, Heilige* 170f.

S O G N C R I S T O F F E L II → *Sogn Giachen.*

S O G N G I A C H E N [sogn Ɂákən], den Heiligen Giachen und Cristoffel geweihte Kaplaneikirche zuunterst in → Zignau.¹ 857 m ü.M. Koordinaten: 719,840/178,040.²

Deutung

Siehe oben → Sogn (Bistgaun) I und → (Buola dil) Giachen.³

- 1) Als Orts- oder Flurname wird *Sogn Giachen* bzw. *Sogn Cristoffel* in → Zignau nicht gebraucht. Spricht man von der Kirche und deren unmittelbarer Umgebung, so sagt man *giun Baselgia* [Ɂum bázɛlɣa], *sper ~* [ʃper ~] etc. Zum Alter der heutigen Kaplaneikirche vgl. VINCENZ, Trun 40: "La baselgia nova, eregida maneivel della veglia en direcziun sera-damaun, ei veginida consecrada ils 25 de matg 1931 entras uestg auxiliar Antoni Gisler cun esser dedicada als medems s. patrunz."
- 2) Die frühere Kirche stand etwas weiter westlich und südlich [Koordinaten: 719,810/178,010]. Cf. VINCENZ, Trun 40: "La dedicaziun della suandonta baselgia [nach der Kapelle → Sogn Cristoffel I] a Zignau a s. Giachen ed a s. Cristoffel lai supponer, che tier sia consecraziun de 1509 entras vicari general Stiafan Tschuggli seigi s. Giachen staus tschernius sco conpatrun ed hagi obteniu la prioritad enviers s. Cristoffel. - En conseguenza della restauraziun dils treis altars de quella baselgia ein tals danovamein vegni consecrai ils 17 de settember 1713 entras avat Adalbert III de Funs, commissionaus dagl uestg de Cuera ed ei lura igl altar grond medemamein vegnius dedicauis a s. Giachen ed a s. Cristoffel. Il liug de tala baselgia cun direcziun mesanotg-miezdi, destruida ils 26 de settember 1927 dalla bova, ei marcaus cun in sontget el plaz digl altar grond." Auf diese Kirche beziehen sich die Belege Caplania Zignau 119 [1694]: "il frust dad'ora Baselgia St.Christophel" und WENZIN, Descriptio 22 [*18.Jh.in.]: "extat ibidem ecclesia SS.Jacobo Majori Ap^{lo}, et christophoro Mart̄yri dedicata".
- 3) Zum Heiligen Giachen vgl. WIMMER, Heilige 287f.

S O G N G I U S E P [sogn Ɂuzép; ~; Ɂ ~; Ɂn da ~], Kapelle in → Darvella, Sogn Giusep geweiht.¹ 862 m ü.M. Koordinaten: 719,160/178,300.

1. Beleg

*18.Jh.in. capella in honorem divi
Josephi ("viculus Dar-
vella, ubi modo est
exigua, sed speciosa

WENZIN, Descriptio 22

c.i.h.d.J. Sponsi
Virginei erecta")

2. Deutung

Siehe oben → *Sogn (Bistgaun) I + VorN. Giusep* (zu lat. JOSEPHUS < arab.-türk. *Jussuf*). *RN.2,566f.; DRG.7,316f.; WIMMER, Heilige 307f.*

- 1) Zum Alter der Kapelle vgl. *VINCENZ, Trun* 49f.: "Ella porta l'anada 1676 ed ei il tierz sanctuari, che uestg Ulrich de Mont ha consecrau en la pleiv de Trun duront la pastoraziun de canoni Gion de Turre. Quei ei succediu tier il viadi de visitaziun, ils 24 de zercladur 1683."

S O G N M A R T I N [*sogn martin*], *Sogn Martin* geweihte Pfarrkirche im Dorfe → *Trun*.¹ 860 m ü.M. Koordinaten: 718,160/177,920.

Deutung

Siehe oben → *Sogn (Bistgaun) I + VorN. Martin* (zu lat. MARTINUS). *RN.2,574f.; WIMMER, Heilige 374f.*

- 1) *Sogn Martin* wird als Orts- oder Flurname in der Gemeinde Trun kaum gebraucht. Ist von der Pfarrkirche und der unmittelbaren Umgebung derselben die Rede, so sagt man meistens einfach *Baselgia* [*bazélja*] bzw. *Baselgia Parochiala* [*bazélja paroqjála*]. Zum Alter der jetzigen Kirche vgl. *MAISSEN, S.Martin* 13: "Ils 23 d'avrel 1658 ha il plevon de Trun, Johannes de Turre, tschentau il crap de fundament della nova baselgia parochiala. Entuorn 1659 u 1660 ei la veglia baselgia veginida scarpada giu. Daferton che la veglia haveva la direcziun sera encunter damaun, ei la nova veginida drizzada encunter miezdi ... La stad 1662 era la baselgia aschi lunsch, ch'ella ha saviu veginir consecrada ils 3 de settember solemnamein entras igl uestg de Cuera, Duri de Mont de Vella." Cf. die Erwähnung der Kirche in *WENZIN, Descriptio* 21 [*18.Jh.in.]: "ad oppidum Throni, in quo ecclesia parochialis ampla, et magnifica extat S.Martino Turonensi Epo consecrata". Für die ältere Pfarrkirche *Sogn Martin* im Dorfe → *Trun* vgl. *MAISSEN, S.Martin* 10: "Il datum della erecziun d'ina emprema baselgia parochiala el vitg de Trun sespiarda dil tuttafatg el stgir della historia. El testament digl uestg Tello de 765 denton compara in spiritual (presbyter) cul num Silvanus a Trun ... Nua ch'igl ei in spiritual, astga era veginir supponiu ina baselgia. Nus savein denton buca nua che quella steva e

schebein quei Silvanus sesurveva forsa aunc dalla baselgia de Grepault [cf. hierzu *ibid.7ff.*] per siu survetsch divin ... Per igl onn 1272 finalmein havein nus novas ... ch'ei seigi vegniu consecrau ils 13 d'october ina Baselgia cul patrocini de S. Martin. Da lezzas uras possedeva quella mo in altar ed ins astga supponer che quella seigi lu vegnida baghegiada da niev. Ord da quei temps e da quei baghetg dariva e datescha aunc la part giudem dil hodiern clutgèr de S. Martin."

+ S O G N M U R E Z I , unbekannt.

1. Belege

1926	St. Maretzij ("St.M., ur[kundlich] 1459 Tru[ns]")	KÜBLER, ON.236
1939	St. Marezij ("St.M. 1459 (Kübler 1685)")	RN.1,27

2. Wertung der Belege

RN.1 übernimmt den Namen von KÜBLER, ON., der einzigen älteren Quelle. Die Erklärung KÜBLERS "ur. 1459" macht deutlich, dass er den Namen in *Spenderodel 1459* gefunden hat. Bei Durchsicht dieses Urbars stösst man auf einen einzigen Passus, der *Sogn Murezi* enthält. Auf Seite 5^V steht unter anderem: "Item landrichter Sygibertus von Rungs zu Ringenberg sol jarlich 4 gut guldin ... dz sol er jährlich uff S.mörizi frowfasten geben". In diesem Text - er stammt aus dem 17.Jh.¹ - ist "S.mörizi" offensichtlich als Termin² und nicht als Name gebraucht. Folglich ist *Sogn Murezi* aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in RN.1,25ff. zu streichen.

- 1) Freundl. Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.
- 2) Das Fest des Heiligen *Murezi* wird am 22.September gefeiert. Vgl. WIMMER, *Heilige* 378f.

S O G N V A L E N T I N [*sɔn valəntɪn; ~; si ~; ʃu da ~*],
Kapelle südlich des Weilers → *Cartatscha*, *Sogn Valentin* ge-

weiht.¹ 1029 m ü.M. Koordinaten: 718,225/178,740.

Deutung

Siehe oben → *Sogn (Bistgaun) I + VorN. Valentin* (zu lat. VALENTINUS). RN.2,603f. und 3,409f.; WIMMER, *Heilige* 503.

- 1) Vgl. SPESCHA, *S.Valentin* [1823]: "Per derscher si en Christatscha la Baselgia de S.Bistgaun, e de S.Valentin" und den vollständigen Text auf der Titelseite von *S.Valentin* 1707: "Rodel della Capluta de SS.Sebastian a S.Valentin, el Vishinadi de Chrestazza, à Trunt. Anno 1707". Ein Doppelpatrocinium für die Kapelle *Sogn Valentin* wurde weder von unseren Gewährsleuten noch vom Pfarramt Trun bestätigt. Cf. auch die Erwähnung des Heiligtums in *WENZIN, Descriptio* 21 [*18.Jh.in.]: "Christatscha ... ubi Sacellum D.valentino curiensi Epo dicatum". Zum Alter der Kapelle vgl. SPESCHA, *S.Valentin*: "La lubientscha de benedir la Capluta dada al Sur Plevaun de Thron. Veginida benedida ils 26. de Juni 1706 ... Carli Mod. Barochi ha renovau ella gl on 1823 e furschau giu il Zifer d'igl on, che la Capluta ei baghigiada; po esser stau gl on 1699 ... Suenter dir d'ils Veigls dei esser stau d'entschata en Crestatscha ina Capluteta, nua ch'ei vegnieva ditg Rosari."

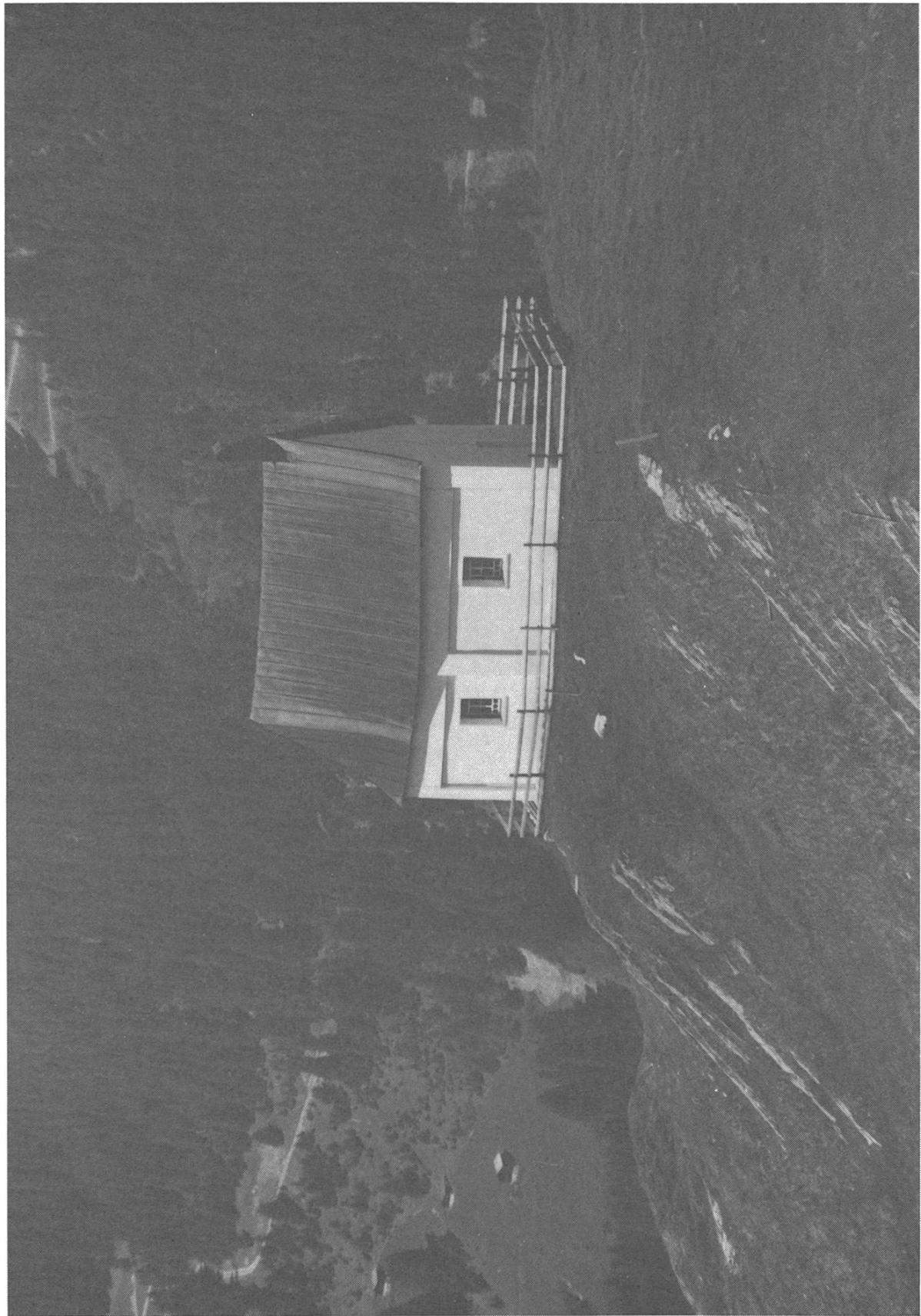
S O L V E R D A N O S S A D U N N A → *Solvers da Nossa-dunna*.

S O L V E R D A S U → *Solvers da Su*.

S O L V E R S D A N O S S A D U N N A¹ [*sólvərs da nɔsədúna*; *əls ~*; *sils ~*; *ʃu dals ~*], steile Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, zwischen → *Muletg da Su II* und → *Davos Fon-tunas*. 2070-2200 m ü.M. Koordinaten: 718,455/173,740.

Deutung

Surselv. *solver* 'Morgenweide' (substantivierter Inf. *solver* 'frühstück'en' < lat. SOLVERE 'lösen' in der Verbindung SOLVERE JEJUNIUM 'das Fasten unterbrechen') + -s + *da* + siehe oben → *Nossadunna*. RN.2,317; HERZOG, *Mahlz.*31ff.; GEORGES 2,417. *Solvers da Nossadunna* wurde nach der Alpbestossung bis *Nossadunna d'uost*² geschont und erst dann abgeweidet.³



Die Kapelle Sontga Brida in der Alp Nadels Dadens.

- 1) Man hört auch *Solver da Nossadunna*.
- 2) Mariä Himmelfahrt. Das Fest wird am 15. August gefeiert.
- 3) Freundl. Mitt. von Gion Battesta Lombrisser, Zignau. Vgl. in diesem Zusammenhang auch *RN.2,128* (s.v. *domina*).

S O L V E R S D A S U¹ [sólvers da zu; als ~; sils ~; gyu dals ~], steile Weidepartie im oberen Teil der Alp → *Zavragia Dadens II*, oberhalb → *Plaun Grond II*.² 2000-2170 m ü.M. Koordinaten: 721,200/174,840.

Deutung

Siehe oben → *Solvers da (Nossadunna)* und → *(Acla) Su*.

- 1) Man hört auch *Solver da Su*.
- 2) Freundl. Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

S O N T G A B R I D A [sóñga brída; ~; si ~; gyu da ~], Kapelle und das angrenzende Weideland in der Alp → *Nadels Dadens*, westlich von → *Acla Su*. Das Heiligtum ist *Sontga Brida* - der Beschützerin des Viehs - geweiht.¹ 1900-1938 m ü.M.² Koordinaten: 717,695/174,070.

Deutung

Surselv. *sontga* 'Heilige' (< lat. SANCTA 'heilig') + VorN. *Brida* (zu BRIGITTA, beeinflusst durch schwd. *Brida*). *RN.2, 300f.* und *3,361*; *DRG.2,508f.*; *WIMMER, Heilige 161*.

- 1) Zum Alter der Kapelle vgl. *Protokolle Trun 61*: "Anno 1734 den 1 Hornung [= Februar] Nach erbaung der neuw Capell Sancta Brigida in Nadils, hat iher Ehrwürden Pater Ursasin Genall in gegenwarth vallen andechtigen sellen die heillige mess das erste mahl mit grosser Solemnitet aldorten Celebriert." Cf. weiter zur Entstehung des Heiligtums *VINCENZ, Trun 53*: "Concernent las circumstanzas e la persuna, alla quala l'erecziun de quel [scil. il sanctuari] seigi d'engraziar, menzionescha la tradiziun in um schirau, che haveva en cass de migliurament fatg l'empermischun leutier a s. Brida, invocada dad el. Tala raquintaziun corrispundess alla inscripziun d'ina tabla votiva

de 1728 en la caplutta, malegiada dal pictur Gion Giachen Rueg de Sumvitg." Der Text dieser Tafel lautet: "Ich Will Sagen Mit Einem Wort / Was es geschehen in diesen Gnaden Ort / Ein Kranker alter Presthaffter Mann / An einem Fischenkel war Ser lam / Hat durch S. Brigita fiurbidt / Sin Gesundheit erhalten und alles Glückg. / Con gronda ifradat / Ai iou Sur wiou cau la sanadat." Zitiert nach VINCENZ, Trun a.a.o.

- 2) Die Kapelle selbst liegt 1938 m ü.M. Vgl. hierzu auch → *Crest Caplutta*, Note 1.

S O N T G A C A T R I N A [sóñča kátrina; ~; vi ~, énta ~; náu da ~, q da ~], Kapelle - *Sontga Catrina* geweiht - im südlichen Teil von → *Campliun* und das Wiesland nordöstlich davon.¹ 880-893 m ü.M.² Koordinaten: 717,490/177,710.

Deutung

Siehe oben → *Sontga (Brida)* + VorN. *Catrina* (zu CATHARINA). RN. 3,363f.; DRG.3,102f.; WIMMER, Heilige 322.

- 1) Zum Alter des Heiligtums vgl. VINCENZ/TOMASCHETT, Trun 71: "Aus der Konsekrationssurkunde vom 14. August 1592 geht nicht hervor, ob sie [scil. die Kapelle] eine Vorgängerin gehabt hat. Die Vorhalle soll 1658 erstellt worden sein; 1943 wurde sie umgebaut und erweitert." Cf. die Erwähnung der Kapelle in WENZIN, Descriptio 20 [*18.Jh.in.]: "vicus Campliun ... ubi ecclesia est secus viam publicam sub invocatione divae Catharinae Virg. et Mart. alexandrinae".
- 2) Die Kapelle selbst liegt 890 m ü.M. [Koordinaten: 717,380/177,620].

S O N T G ' O N N A [sóñčóna; ~; q ~; en da ~], *Sontg'Onna* geweihte Kapelle und gleichnamiger Dorfteil in → Trun, zwischen → *Clius III*, → *Dulezi* und → *Zinzera II*.¹ 850-855 m ü.M.² Koordinaten: 718,620/178,055.

1. Belege

1625	S.Aná ("umb den stuckh gut under S.A. stost An pfrondt gutt")	Spindrodel 1459,25 ^v
------	---	---------------------------------

*18.Jh.in. ecclesia ... Divae		WENZIN, Descriptio 22
Añae sacra ("Extra oppidum [Trun] ... e. elegantissima ex- tat D.A.s.")		
1808 St. Anna ("Kein Ort ist dazu ... tauglicher als die Gegend bei St.A.")		SPESCHA 435
~1810 ³ S.Onna ("ils funs sut S.O., numnai Clius")		Spendrodel 1781,288
1843 S.Onna ("ils funs dal- la vallètta numnada Quadra giu encunter S.O.")		Convenziun Ferrera 1
1879 s.Oña ("ses dus fuorms a s.O. spel stradun e a Zignau")		NGA Trun,Urk.Nr.3.12

2. Deutung

Siehe oben → *Sontga (Brida)* + VorN. *Onna* (zu ANNA). RN.2,
533; DRG.1,288ff.; WIMMER, *Heilige* 124f.

- 1) Zum Alter der Kapelle vgl. POESCHEL, Kunstd.4,424f.: "Die erste urkundliche Nachricht ist ein Konsekrationsbrief: Am 18. Oktober 1500 wird die Kapelle St. Maria in Truns z. E. der Jungfrau Maria, ihrer Mutter Anna und der Heiligen Andreas, Nikolaus, Wolfgang und Helene geweiht ... Ob es sich um Gründung oder nur um einen Umbau handelt, ist nicht gesagt, doch scheint ... letzteres wahrscheinlicher. Dass die Kapelle zum Gedächtnis an den unter dem Ahorn beschworenen Oberen Bund errichtet wurde, ist nicht zu vermuten. Der Schutzheilige des Bundes war St. Georg ... die Patrone St. Anna, Wolfgang und Helene deuten eher auf eine Beziehung zum Bergbau [St. Anna und Helene sind Bergbauheilige]. Am 15. Oktober 1515 wird das - nun "capella gloriose virginis Marie et Sancte Anne" genannte - Gotteshaus abermals geweiht und zwar mit drei Altären ... Von dem damaligen Bau ist heute nichts mehr vorhanden, die baugeschichtliche Bedeutung der Konsekrationen also unklar; vermutlich erfolgte 1500 ein radikaler Neubau und bis 1515 die innere Ausstattung, vielleicht auch erst die Einwölbung. Der Anna-Titel, der in den beiden zitierten Weihebriefen eine sich steigernde Betonung erfährt, war zu Sprechers Zeit (1617 ...) schon zum alleinigen Patrozinium aufgestiegen. Die heutige Kapelle ist ein am 13. Juli 1704 z. E. von St. Anna mit drei Altären geweihter Neubau". Cf. zum Wechsel des Patroziniums von St.Maria zu St.Anna ausführlich BM.1933, 321ff. [K.FRY, *Neues zur Sankt-Anna-Kapelle in Truns*] und BM. 1934,26ff. [E.POESCHEL, *Das Sankt-Anna-Patrozinium in Truns*].

- 2) Die Koordinaten der Kapelle sind: 718,590/178,070.
- 3) Zum Datum vgl. → *Clius III*, Note 1.

S O N T G E T I [sɔ̃tʃét; əl ~; əl ~; ɔ dal ~], Bildstock am Weg zwischen → *Pustget II* und → *Gravas I.*¹ 856 m ü.M. Koordinaten: 717,905/177,820.

Deutung

Surselv. *sontget* 'Bildstock, Kapellchen' (< lat. SANCTU 'heilig' + -ITTU). RN.2,300f.

- 1) Im Kapellchen stehen eine Marienstatue und ein Standbild des Heiligen *Bistgaun*. Die dritte Statue, jene des Heiligen *Paul*, des Beschützers bei Lawinengefahr, wurde laut freundl. Mitt. von Pfarrer Paul Casanova, Trun, gestohlen. Auf die Frage, wieso dieser Bildstock errichtet worden sei, antworteten unsere Gewährsleute, er stehe seit alters an seinem Platz zum Schutz gegen Lawinen. Sein Ursprung stehe im Zusammenhang mit dem Unglück, das G.C.MUOTH in seinem Gedicht *La lavina de Gravèras a Trun* beschreibt (vgl. hierzu → *Gravas I*, Note 1). In seiner heutigen Form präsentiert sich der Bildstock seit den fünfziger Jahren. Damals wurde das alte Kapellchen niedergeissen und durch den heutigen Bau ersetzt. Hans Wolf, Trun, der an den Arbeiten beteiligt war, ist ziemlich sicher, dass der Neubau im Jahre 1951 erfolgte (cf. in diesem Zusammenhang auch → *Crusch I*, Note 1).

S O N T G E T II¹ [sɔ̃tʃét; ~; si ~; yu da ~], Wiesland am südlichen Hang von → *Crest dall'Acladira*, westlich von → *Sum il Vitg.* 890-910 m ü.M. Koordinaten: 718,020/178,055.

Deutung

Siehe oben → *Sontget I*. Der Name leitet sich von den Bildstöcken – den einzelnen Stationen des Leidenswegs Christi – am Weg von → *Sum il Vitg* nach → *Acladira* ab.

- 1) Man hört auch die Pluralform *Sontgets*.

S O N T G E T III [sɔ̃tʃé; ~; ū ~; si da ~], Bildstock bei der → Punt Zignau.¹ 846 m ü.M. Koordinaten: 719,675/178,280.

Deutung

Siehe oben → *Sontget I.*

- 1) Das Kapellchen ist Privatbesitz. Eine Familie *Frisch* bzw. *Fresch* aus → *Zignau* liess es bauen, in Erinnerung an einen Zwischenfall mit glücklichem Ausgang. Davon berichtet eine Tafel im Bildstock: "Anno 1806 ei mistral Fresch passond sur questa pun, la quala ei daventada in'unfrenda del'aua gronda, vegnius liberaus cun tut siu muvel miraculusamein. Hagies pia era fidonza sin Diu e sin sia benedida mumma!" In der Liste der Landammänner der Cadi in *Cal.Glogn* 1944,85ff. [I.MÜLLER, B.BERTHER, G.GADOLA, *Mistrals ed auters ufficials dil cumin della Cadi*] werden als Inhaber dieses Amtes zwei *Frisch* genannt: 1812 "Gion Antoni Frisch de Zignau" und 1814 dessen Bruder "Gion Paul Frisch".

S O N T G E T S → *Sontget II.*

S O R T S I [sɔ̃rts; las ~; élas ~; õ da las ~], ebene Wiesen zwischen → *Gravas I* und → *Pustget II*, südlich von → *Quadra I*. 854-860 m ü.M. Koordinaten: 717,930/177,750.

1. Belege

1798	Sorz ("de bagigiar in Clavau giu la S. de trun")	Protokolle Trun 128
18.Jh.ex.	Sorts ("giu pustgiet ... et enconter zera Stasha enconter las S.")	Rodel 1780,76
1805	Sorz ("che ton Sco parteng a L'aua che veng giud ilg duig de gravas Creigi el che ils praus Lau Sura dalla S. deigien ver megliers dreigs")	Protokolle Trun 155

2. Deutung

Surselv. *sort* 'Losgut' (< lat. SORTE 'Los, Schicksal') + -s. RN.2,318.

S O R T S II [*sorts; las ~; q las ~; en da las ~*], sehr schöner Wiesenkomplex zwischen → *Lumneins* und dem Rhein, erstreckt sich von → *Clavauniev VII* bis nach → *Insula V.*¹ 820-835 m ü.M. Koordinaten: 720,500/178,160.

1. Belege

1676	<i>Sorz</i> ("sein eigen gut genant la S. Zu Ringkemberg")	Spenderodel 1459,5 ^v
1719	<i>Sors</i> ("ein stukh guat Zu la S. genandt")	Caplania Zignau 50
1784	<i>Sortz</i> ("guott Zu la S.")	ibid.41
1797	<i>Sors</i> ("oradem La S. zigniau")	Caplania Trun 1759,84
18.Jh.ex.	<i>Sorts</i> ("Sin ils funs de la S.")	Spenderodel 1794,137
19.Jh.	<i>Sorts</i> ("giu las S.")	Spenderodel 1847,141
19.Jh.	<i>sorts</i> ("in frust ora las s. de Zignau")	ibid.177

2. Deutung

Siehe oben → *Sorts I*.

- 1) Im einzelnen wird zwischen *Sorts Entadem*, *Sorts Miez* und *Sorts Odem* unterschieden. Vgl. hierzu auch → *Clavauniev VII*, Note 1 und → *Clavau dils Pots*, Note 1.

S O R T S S O G N M A T T I A S [*sorts soñ matájas*]¹, ebenes Wiesland zwischen → *Claus I* und dem Rhein, erstreckt sich von → *Punt Rensch* bis nach → *Pendas Grondas*.² 855-860 m ü.M. Koordinaten: 717,910/177,470.

Deutung

Siehe oben → *Sorts I* und → *Sogn (Bistgaun) I + VorN. Mattias.*³
RN.2,575 und 3,311ff. (s.v. MATTHIAS); WIMMER, Heilige 377f.

- 1) Wird heute fast ausschliesslich *Pendas* [péndas; las ~; élas ~; q da las ~], vereinzelt auch *Pendas Sogn Mattias* genannt.
- 2) Im Rahmen einer Neuordnung des Armenwesens teilte die Gemeinde Trun im Jahre 1849 an vier verschiedenen Orten [vgl. *Protokolle Trun 2,17ff.*: "I.Secziun - Sorts digl Ig[n]iu de Tron ... II. Secziun - Sorts de Fraisens et ora sott S.Onna ... III.Secziun - Sorts sott ils praus d'Arvela, sott en et ora ... IV.Secziun - Sorts digl Ig[n]iu de Zignau e Lumneins"] Land in Parzellen ein und überliess diese bedürftigen Einwohnern zur Urbarmachung und Nutzniessung. Vgl. hierzu *ibid.7ff.*: "La Vischneunca de Tron, vesent en il besegns d'amigliurar sias instituziuns economicas, per cheutras promover il gieneral Beinstar e, ton sco pusseivel, impedir l'ulteriura propagaziun dil Pauperismus, ha, sin il plan proprionius dils sees Gieraus, e revedius et approbaus d'ina Commissiun de 16. commembers, stabiliu, acceptau e sanczionau il sequent Regulativ d'economia gieneral. I.Capitel. §.1. Las pastiras che schaien sin siu territori, giu el bass suenter il Rhein en et ora, vegnen repartidas en sorts de c.^a 1000 (meli) fests per mintgia sort, con la destinaziun de quellas parter ora allas Casadas munlusas ... §.2. Quellas sorts senomnen de cheuanavon, *las sorts S.Mathias*. §.3. Scadina Casada munlusa, vischina u appartenenta de Tron, consistenta silmeins ord treis personas, e ch'il tgiau Casa ei in Bab ner in maschel, e sin il pli pauc schon 10. onns habitonts a Tron, survegn entras la sort ina porziun a tetel d'usufruct; ina tala porziun secloma sort ... §.8. Sorts vegn ei partiu ora mo mintgia diesch onns, e quei mo aschilunschg sco il leutier destinau terrein lubescha." 1915, als das Regulativ aus dem Jahre 1849 erneuert wurde, war der Name *Sorts* ~ bzw. *Pendas Sogn Mattias* - wie heute - nur noch für den Wiesenkomplex der ursprünglichen "I.Secziun" üblich. Cf. die Umschreibung in *Protokolle Trun 3,241f.*: "Art.1. La vischneunca de Trun posseda sut il num sorts s.Mathias in areal de prau cultivau ... confinons encunter dameun cun la via vedra et il magasin de purla [Koordinaten: 718,075/177,625], encunter miez di cun l'ogna et il Rhein, encunter sera cun caglias e pastira et encunter mesa notq cun il Claus [→ *Claus I*]."
- 3) Den Grund, wieso der Name *Sorts Sogn Mattias* gewählt wurde, verrät das Regulativ aus dem Jahre 1849 nicht (vgl. §.2. im Zitat in Note 2). Ein Patrozinium des Heiligen *Mattias* ist für Trun nicht bekannt. Dass die Überlieferung aus der Apostelgeschichte, wonach dieser Heilige aus der Schar der Jünger Jesu durch das Los an Stelle des Judas Iskariot zum Apostel gewählt wurde, bei der Namengebung eine Rolle spielte, ist wenig wahrscheinlich (cf. *HDA.5,1867ff.*). Vielmehr handelt es sich unserer Meinung nach um einen Kalendertag. Das Datum der Zuweisung der Parzellen kann damit aber kaum gemeint sein. Diese erfolgte im Jahre 1849 am

13., 14. und 15.Mai (vgl. *Protokolle Trun* 2,17). Betreffend die Neuzuweisung der Parzellen alle zehn Jahre heisst es im Regulativ von 1849 - was den Termin anbelangt - lediglich: "Las operaziuns della Commission ston mintgiamai vignir finidas avon ch'igl onn de roda spirescha" (*ibid.*9). Dass es sich beim Namen *Mattias* um eine Gleichsetzung mit dem Heiligen *Mattiū* handelt, dessen Fest am 21.September begangen wird, ist ebenfalls kaum anzunehmen (vgl. *Mat.DRG.* Domat: "Sontg Mateu (21 Sept.) crodan las Sorts digl Funs"). *Mattias* ist in unseren Materialien häufig, *Mattiū* dagegen nicht belegt (cf. auch *RN*.3,297f. s.v. MATTHAEUS). Zudem wird im Regulativ von 1849 kein Septembertermin genannt. Das Fest des Heiligen *Mattias* wird am 24., in den Schaltjahren am 25.Februar gefeiert. Das Regulativ von *Sorts Sogn Mattias* hat die Gemeindeversammlung am 4.März 1849 genehmigt. Wie es im Protokoll einleitend heisst, wurde dieses von einer 16köpfigen Kommission erarbeitet. Es ist nun recht wahrscheinlich, dass im Namen *Sorts Sogn Mattias* das Datum festgehalten wird, an dem das Regulativ von der Kommission aufgestellt und gutgeheissen wurde. Zur Frage, wieso denn überhaupt ein solch relativ langer Name gewählt wurde, ist zu vermerken, dass es im Jahre 1849 auf Gemeindegebiet von Trun bereits zwei Wiesenkomplexe gab, die den Namen *Sorts* (vgl. → *Sorts I* und → *Sorts II*) trugen.

S P L E C S [špléks; ~; si ~; ſyu da ~], *Splecs Su* und *Splecs Sut*. Drei Gadenstätte sowie Wohnquartier des Dorfes → *Trun*, zwischen → *Clius III* und → *Crap Gries*. *Splecs Su* 880-900 m ü.M. Koordinaten: 718,270/178,240. *Splecs Sut* 864-880 m ü.M. Koordinaten: 718,420/178,130.

1. Belege

15.Jh. <i>splegs</i> ("uff ain stuck genant s.")	Spendrodel 1459,4 ^v
1676 <i>Splegs</i> ("Abent an S.")	AGA <i>Trun</i> ,Urk.Nr.24a
17.Jh.ex. <i>Spleegss</i>	Spendrodel 1667,18
18.Jh.ex. <i>Splegs</i>	Spendrodel 1781,99
18.Jh.ex. <i>Splegs</i>	<i>ibid.</i> 282
18.Jh.ex. <i>Spletgs</i> ("sin S.")	<i>ibid.</i> 293
18.Jh.ex. <i>Splegs</i> ("cloma Sin S.")	Spendrodel 1794,22
18.Jh.ex. <i>Splex Sutt</i>	<i>ibid.</i> 39
<i>Splex Sura</i> ("Cloma ora S.S. ... dapli Si S.S.")	

18.Jh.ex.	Splegs	ibid.53
1823	Splegs ("il qual schai si S.")	Capitals 1807,14
1848	Splex ("ina penda prau si S.")	Marcaus 1839,Nr.36
19.Jh.	Splezs ("underfand il S.")	Spendrodel 1847,64
19.Jh.	Splezs	ibid.76
19.Jh.	Splechzs	ibid.76
19.Jh.	Splechzs	ibid.77
19.Jh.	Splechz	ibid.78
19.Jh.	Splex	ibid.82

2. Deutung

*SPELUCU (mask. Form zu SPELUCA, einer Nebenform von lat. SPELUNCA 'Höhle') + -s. RN.2,319. Der Name passt zum muldenartigen Gelände von *Splecs*.

S T A V E L → *Stavel da Crestas.*

S T A V E L D A C R E S T A S¹ [štávəl da kréštas; əl ~; sil ~; ū dal ~], Wiesland in der Mulde westlich von *Crestas Sut* (→ *Crestas*). 938-960 m ü.M. Koordinaten: 719,005/178,620.

Deutung

Surselv. *stavel* 'Stafel' (< lat. STABULU 'Stall') + *da* + siehe oben → *Crestas*. RN.2,322f. Die ehemaligen Bewohner von → *Crestas* liessen ihr Vieh häufig in *Stavel da Crestas* übernachten und melkten es auch dort.²

1) In Mat.RN. wurde nur *Stavel* notiert. Laut Auskunft unserer Informanten hört man aber meistens *Stavel da Crestas*.

2) Freundl.Mitt. von Pieder Vinzens, Flutginas.

S T A V E L L A P L A T T A¹ [štāvəl la plátə; əl ~; sil ~; Ȣy dal ~], Stafel in → Nadels Davon, südöstlich der im Jahr 1943² erbauten Alpgebäude. 1870-1890 m ü.M. Koordinaten: 718,640/175,100.

Deutung

Siehe oben → *Stavel (da Crestas) + la + siehe oben → Platta (dil Con)*. Der Stafel ist durch mehrere hervorstechende Felsplatten gekennzeichnet.

- 1) Vereinzelt hört man auch *Stavel las Plattas* bzw. *Stavel da Plattas*.
- 2) Vgl. oben → *Resgia II*, Note 2.

S T A V E L D A P L A T T A S → *Stavel la Platta*.

S T A V E L L A S P L A T T A S → *Stavel la Platta*.

S T A V E L D A S U → *Muletg da Su II*.

S T A V E L D ' U A U L → *Stavel gl'Uaul*.

S T A V E L D I G L U A U L → *Stavel gl'Uaul*.

S T A V E L G L ' U A U L¹ [štāvəl Ȣuául; əl ~; sil ~; Ȣy dal ~], Alpstafel in → Nadels Davon, östlich von Tgiern Pign (→ Corns). 1690-1740 m ü.M. Koordinaten: 718,780/175,910.

1. Beleg

1835 Stavel digl Uaul ("ta-glia anenasi entadem il S.d.U.")

NGA Trun, Urk.Nr. 7.4

2. Deutung

Siehe oben → *Stavel (da Crestas)* + *gl'* + siehe unten → *Uaul*.

Stavel gl'Uaul grenzt auf drei Seiten an geschlossenen Wald.

- 1) Auf dem Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr. 5134 P. Nadéls und Blatt Nr. 5132 Schlans steht *Stavel d'Uaul*. Die Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr. 1213 Trun notierte *Stavel digl Uaul*. Im Gespräch hört man aber meistens *Stavel gl'Uaul*.

STAVEL VEDER → *Tschaler Veder*.

STAVELETS [štavəlēts; als ~; ūuls ~; si dals ~], Wald und einzelne Weideplätze links des → *Val Nadels*, unterhalb → *Cuolm dil Lica*. *Stavelets* wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg durchschnitten. 1450-1670 m ü.M. Koordinaten: 717,330/172,415.

Deutung

Siehe oben → *Stavel (da Crestas)* + *-et* (< -ITTU) + *-s*. RN.2,322f.

STAVONS [štavóns; ~; si ~; ūu da ~], *Stavons Su*, *Stavons Miez* und *Stavons Sut*. Drei Gadenstätte nordöstlich von → *Dulezi*, zwischen → *Fraissens* und → *Planatsch II*. *Stavons Su* 940 m ü.M. Koordinaten: 718,730/178,470. *Stavons Miez* 910 m ü.M. Koordinaten: 718,785/178,410. *Stavons Sut* 882 m ü.M. Koordinaten: 718,745/178,310.

1. Belege

15.Jh. stawontz ("Item das guett maschonga ... stost ... unden an s.")	Spendrodel 1459,4 ^v
15.Jh. stawontz ("uss und ab syn guet maschonga ... stost ... unden an s.")	ibid.9
18.Jh.ex. Stavons	Spendrodel 1781,187
18.Jh.ex. Stavons	ibid.280
18.Jh.ex. stavons	ibid.289
18.Jh.ex. Stavons ("Ei under-	Spendrodel 1794,20

	pfand S.")	
1839	Stavons ("Planatsch Sur S.")	Hipotecas 1838,106
19.Jh.	Stavons Sut ("Under- pfand Sin S.S.")	Spendrodel 1847,57

2. Zur Deutung

Sicherlich müssen *Stavons* in Trun und die Alp *Stavonas* in Obersaxen [Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr. 1214 Ilanz; Koordinaten: 725,750/176,025] in bezug auf die Herkunft der beiden Namen gemeinsam betrachtet werden. Wie schon RN.2,850 sind wir nicht in der Lage, hierfür ein überzeugendes Etymon anzusetzen. Allen von uns geprüften Deutungsmöglichkeiten stellen sich lautliche oder semasiologische Hindernisse entgegen bzw. Schwierigkeiten betreffend die Verbreitung des Etymons und sein Weiterleben in den romanischen Sprachen. Die Deutung von *Stavons* bleibt somit unklar.

+ S T R A D A , unbekannt.

1. Belege

17.Jh.ex.	strada ("ruofft vit s.")	Spenderodel 1667,1
17.Jh.ex.	Strada ("cloma Sin S.")	ibid.4
17.Jh.ex.	Strada ("das gueth S.")	ibid.5
1703	strada sura ("zu Cam- pliun s.s.")	Caplania Trun 1637,116
1775	strada ("in frust prau ... s.")	Caplania Trun 1759,37
18.Jh.ex.	Strada ("auf S.")	Spenderodel 1781,97
18.Jh.ex.	Strada ("und ist under- pfandt S.")	ibid.184
18.Jh.ex.	Strada	ibid.215
18.Jh.ex.	Strada ("ei underpfandt S.")	Spenderodel 1794,11
18.Jh.ex.	Strada ("ils fons de Canpliun et S.")	ibid.17

18.Jh.ex.	Strada ("cloma Sin S.")	ibid.85
18.Jh.ex.	Strada ("il qual quei pagava Sin ils funs de S.")	ibid.89
1839	Strada	Hipotecas 1838,58
1839	Strada Sut ("S.S. ... Stauscha ... en cun- ter la Gassa")	ibid.116
1840	Strada ("Penda prau vin S. dadens Campliun")	ibid.155
1843	Strada Sura e Sut ("la S.S. e S. cun Clavau- niev et Ugliauls dadens")	Jnstrument Duitg gron 2
1843	Stradasut ... Stradasura ("S. cun Ugliauls dadens, S. cun Ugliauls dadens grad dador Runcaglia")	ibid.3
1843	Stradas Sur e Sut ("Sur Clavau niev per ils doitgs dellas S.S. e S.")	ibid.5
1852	Strada ("Duos pendas prau vi S. dadens Campliun ... duos pendas prau che Shaian a Canpliun e se- nomnan S.")	Marcaus 1839,Nr.44
1852	Strada ("jn frust prau vin S. Sper Campliun")	ibid.Nr.45
1865	Strada ("a S. dadens Cam- pliun; che stauschen; Jna encunter miezdy, il Landstrass, L'autra en- counter mesanotg, il Landstrass")	ibid.Nr.145
1869	Strada	ibid.Nr.185
1876	Strada	ibid.Nr.239
19.Jh.	Strada ("In frust prau a S. dadens Campliun")	Spendrodel 1847,216

(mehrere weitere Belege für das 17., 18. und 19.Jh.)

2. Wertung der Belege

Auf Grund der Belege sowie eines dem Regulativ *Jnstrument Duitg gron* beigelegten Planes lässt sich der Name südwest-

lich von → *Campliun*, zwischen → *Runcaglia*, → *Clius I*, *Mira Sut* (→ *Mira*), → *Clavauniev I* und → *Uglieuls* lokalisieren.

3. Deutung

Surselv. *strada* 'Strasse' (< lat. STRATA 'Strasse'). RN.2, 326. Laut freundl. Auskunft von Anton Livers, Trun, führte früher ein Weg zwischen → *Campliun* und *Rabius* von → *Sontga Catrina* nach → *Uglieuls* [Koordinaten: 717,295/177,455], von dort über → *Cabusch*, → *Clius I* und → *Runcaglia* zum östlichen Ende des Dorfes *Rabius* [Koordinaten: 716,550/177,100].¹ Der Name *Strada*² bezog sich sicherlich auf diesen Weg.

- 1) Auf der *Topographischen Karte der Schweiz (Dufourkarte)* 1:100 000, Blatt XIV [Anno 1859; Nachträge Anno 1873] ist dieser Weg eingezeichnet. Vgl. auch *Ischi* 16,101 [P.A.VINCENZ, *L'alp Russein de Trun*]: "Questa via, numnada gassa de Marias, meina ora sin la pastira de Runcaglia ... sbucca sper ils praus, che vegnan numnai "Strada", el stradun veder, ord il qual ins arriva per la gassa de Mira a Cumadér e Bardigliun". Mit "stradun veder" meint P.A.VINCENZ (1867-1945) sicherlich den von → *Campliun* nach *Rabius* verlaufenden Weg. Dieser und → *Gassa da Mira* kreuzten sich bei → *Clius I*.
- 2) Heute ist in Trun das Wort *strada* 'Strasse' gänzlich durch *via* 'Weg, Strasse' abgelöst worden. Vgl. zum appellativischen Gebrauch von *strada* auch *Spenderodel* 1847,5 [19.Jh.]: "a Darvella ilg emprem fruscht Sur la la Strada nova vegnien de Trun".

S T R E T G A I [*štréßä*; *la ~; si la ~; ſy da la ~*], Engpass in → *Ferrera II*, unterhalb → *Cuschas*.¹ An dieser Stelle verläuft der Pfad nach → *Punteglia*s auf einem teilweise weggesprengten Felsblock. 1240 m ü.M. Koordinaten: 717,810/179,535.

Deutung

Surselv. *stretga* 'Enge, Engpass' (< lat. STRICTA 'eng'). RN. 2, 326f.

1) Freundl. Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

S T R E T G A II [štré̄ga; la ~; si la ~; yu da la ~], enge Weidepartie rechts des Wildbachs → *Ferrera I*, zwischen → *Val Runtgin* und → *Pala da Munt*.¹ 1120-1220 m ü.M. Koordinaten: 717, 820/179, 320.

Deutung

Siehe oben → *Stretga I*.

- 1) Vgl. *Instrument Duitg gron* 2 [1843]: "Quei Dutg deigi entschei-ver sisum ella Stretgia della pistira numnada Farrera et vegrir manaus dadaul sur la hetta da nuorsas [→ *Hetta I*] neu et sur ils praus da Walzuorden".

S T U B L I N A [štublina; la ~; éla ~; q da la ~], von Laubwald umgebene Wiese zwischen → *Grep Ault* und → *Davos*.¹ 880-890 m ü.M. Koordinaten: 719, 280/177, 775.

Deutung

Lat. STUPULA² (Nebenform zu STIPULA 'Stoppel') + -INA. RN.2, 328. Dem Namen nach zu schliessen ist diese Wiese früher wohl häufig als Ackerland genutzt worden.³

- 1) Freundl. Mitt. von Oscar Nay, Zignau.
- 2) > surselv. *stubla* 'Stoppel'.
- 3) Heute wird *Stublina* laut Auskunft unseres Informanten als Wiesland bewirtschaftet und unterscheidet sich in ihrer Heu- bzw. Erdqualität nicht von den umliegenden Wiesen.

S U M R I E V E N I [sum riəvən; ~; yu ~; si da ~], Wiesen an der unteren Böschung von → *Plaun Vricla*, zwischen → *Chigniel* und → *Grep Ault*.¹ 850-855 m ü.M. Koordinaten: 719, 495/177, 945.

Deutung

Surselv. *sum* 'oben, zuoberst' (< lat. SUMMU 'der Oberste') + surselv. *rieven* 'Böschung' (< vorröm. *ROVINU, Abl. von *ROVA

'Erdschlipf'). RN.2, 289f. und 331.

1) Freundl.Mitt. von Oscar Nay, Zignau.

S U M R I E V E N II → *Mutta II.*

S U M I L V I T G [s^{ym} əl vi^t; ~; si ~; yu da ~], Dorfteil in → *Trun*, zwischen → *Crest dall'Acladira* und → *Splecs*. 865–895 m ü.M. Koordinaten: 718,210/178,125.

Deutung

Siehe oben → *Sum (Rieven) I + il + surselv. vitg* 'Dorf' (< lat. VICU 'Stadtviertel'). RN.2, 366.

S U R C R A P S¹ [zur kraps; ~; si ~; yu da ~], nicht mehr bewirtschaftetes Maiensäss rechts des → *Val Zinzera*, nördlich von → *Runca VIII*. Stall und Scheune sind zerfallen. 1135 m ü. M. Koordinaten: 718,840/179,080.

1. Belege

1816	Sur craps ("numnada- mein dar ora flutgi- nas et prender Si S. c. encunter")	Protokolle Trun 182
1816	Surcraps ("et Si S. pren ela jn tog dil cuolm en conter")	ibid.182
1817	Surcraps ("Zwischen S. und Prauliun")	SPESCHA 443
1881	Surcraps ("il siu Quolm numnau S.")	Hipotecas 1866,347
1881	Craps ("A C.")	Tiarms 1858,37

2. Deutung

Siehe oben → (*Acla*) *Su* und → *Crap* (*las Aissas*) + -s. Am

Hang unterhalb *Sur Craps* stechen einige Felsblöcke hervor.

1) Wird vereinzelt auch *Cuolm Pign* [küəlm piñ] genannt.

S U R P L A T T A S [*zur pláticas; ~; si ~; gy da ~*], ebene Gadenstatt südwestlich von → *Zignau*, unterhalb → *Clavau Su.* 1015 m ü.M. Koordinaten: 719,540/177,325.

1. Belege

15.Jh.	Surplattas ("ab sin huss und hoff und die güettern darby gelegen Zw S.")	Spendrodel 1459,10
18.Jh.ex.	Surplatas ("davart la casa de S.")	Spendrodel 1794,119
1860	Surplatas ("ils funs de S., sper casa")	Marcaus 1839,Nr.110
1864	Surplattas ("funs de S.")	ibid.Nr.135
1866	Surplattas ("La sia acla nomnada "Sursi" dadens S.")	Hipotecas 1838,392
1891	Sur Plattas ("la compra dils praus ... si S. P.")	Hipotecas 1866,528

2. Deutung

Siehe oben → (*Acla*) *Su* und → *Platta* (*dil Con*) + -s. Die Gadenstatt liegt auf einem Felsplateau, das gegen Norden hin gut sichtbar ist.

S U R S I [*sursí; ~; si ~; gy da ~*], terrassenartige Gadenstatt rechts des Rheins, westlich von → *Padrus*. 960 m ü.M. Koordinaten: 719,165/177,460.

1. Belege

17.Jh.in. ¹	sursy ("versiherett	Spendrodel 1459,5
------------------------	---------------------	-------------------

	uff sin gutt ge- nandt s.")	
1667	Sursy	AGA Trun,Urk.Nr.36b
1866	Sursi ("La sia aclan nomnada "S." dadens Surplattas")	Hipotecas 1838,392
1866	Sursi ("il duitg, den- ter Padrus e S.")	ibid.392

2. Bisherige Deutung

RN.2,855: "Sursi (Trun) ... Der Name kommt auch in Flerden-Urmein [Sursi, Ursi] vor ... Dort möglicherweise aus ... SUPER und ... SURSUM, was auch hier sachl. nicht schlecht passt. Viell. aber Abl. aus DRAUSA mittels Suffix -ELLU > *Dursi*, dann an *sur*

3. Zur Deutung

Eine Abl. aus DRAUS(A)² ist aus sachlichen Gründen wenig wahrscheinlich.

Der Name darf sicherlich nicht unabhängig von den Belegen aus Flerden und Urmein, *Sursi* bzw. *Ursi*, betrachtet werden [vgl. Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1215 Thusis; Koordinaten: 749,950/173,590]. Ein Etymon lat. SUPER bzw. SUPRA³ 'über' + SUSU⁴ 'aufwärts' ist lautlich für Trun möglich, in Flerden und Urmein würde man für SUSU ein Resultat *sei*⁵ erwarten. Zudem ist zu beachten, dass in Mat. DRG. ein Ortsadv. *surasi* bzw. *sursi* ein einziges Mal belegt ist.⁶

Sachlich einwandfrei passt für Trun ein Ansatz lat. SUPER, -PRA 'über' + SAXU 'Felsen' + -ELLU. Am Hang unterhalb *Sursi* stechen nämlich einige Felsköpfe hervor.⁷ Man müsste dann eine Entwicklung *Sur Sassi* > *Sur Sissi* > *Sur Si* > *Sursi* annehmen, also Reduktion des Namens um eine Silbe.⁸ Für einen solchen Schritt kann volksetymologische lautliche Anknüpfung an die Ortsadv. *sur* und *si* angeführt werden.

1) Freundl. Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Bru-

- nold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.
- 2) > surselv. *draus* 'Berg-, Alpenerle'.
 - 3) > surselv. *su(r)*, *sura* 'oben, darüber'.
 - 4) > surselv. *si* 'auf, hinauf'.
 - 5) Cf. hierzu LUZI, Lautl. 36.
 - 6) *Cod. Surm. sup. II 1931*, 400: "Sper la veia digl gôt stat er ena crousch. Surase è en luvrant da gôt nia smardatgea d'ena planta crudonta".
 - 7) Vgl. in diesem Zusammenhang auch → *Padrus* und → *Sur Plattas*, Namen von Gadenstätten, die nahe bei *Sursi* liegen.
 - 8) Cf. im Gegensatz dazu *Sur Sissi* bzw. *Sursissi* (urk. 1682 *sur-sasi*, 1733 *pro da Sursisj*; vgl. hierzu Mat.RN.) an der Grenze zwischen Filisur und Bravuogn [*Übersichtsplan des Kantons Graubünden*, Blatt Nr. 5164 Schmitten; Koordinaten: 774,700/170,800].

S U S C H N A S [súšnás; ~; si ~; Ȣu da ~], terrassenförmige Gadenstatt östlich von → *Bov'Alva I.* 1181 m ü.M. Koordinaten: 717,325/178,415.

1. Belege

15.Jh.	Sussnass ("Item das guet genant S. ... stost an allen orten an die almeind")	Spendrodel 1459,9
1667	Sustnas	AGA Trun,Urk.Nr.36b
17.Jh.ex.	Sustnas ("zu S.")	Spendrodel 1667,5
18.Jh.ex.	Sustnas ("auf S.")	Spendrodel 1781,98
18.Jh.ex.	Sustnas	ibid.115
18.Jh.ex.	Sustnas	Spendrodel 1794,17
18.Jh.ex.	Susnas ("ils funs ... numnaȢ S.")	ibid.66
18.Jh.ex.	Sustnas	ibid.85
1805	Sustnas ("prau de S.")	Caplania Trun 1759,91
1826	Sushnas ("la Runcha che Shai Sur S.")	Protokolle Trun 213
1827	Sosnas ("Suren et o tochen ils Praus de S.")	ibid.218

1850	Sustnas	Marcaus 1839, Nr. 40
19.Jh.	Sosnas	Spendrodel 1847, 87
19.Jh.	Sasnas	ibid. 123

2. Deutung

Surselv. *suschna*¹ 'Schutzdach, Schopf, Schuppen' (< lat. *SUBSTA², Deverbale zu SUBSTARE 'standhalten, unterstehen') + -s. RN. 2, 328f.

- 1) Zum appellativischen Gebrauch von *suschna* vgl. *Protokolle Trun* 139 [1802]: "ilg Siu Cuolm chejnomnaus Rensch ... che Stat Sura la Suschna de tron". *Ibid.* 274 [1847]: "Siu Prau che Schai giu la Soschna de Travs, in toc dadens la Suschna et in toc dador la Suschna". *Hipotecas* 1838, 21 [1856]: "in frust prau Sut Rieven Sper la Sushna chun siu mager vitier".
- 2) Mit Einschub eines unorganischen *-n-*, wohl unter Einfluss von Wörtern wie *muschna* 'Steinhaufen'.

S U T T U R (RN. 1, 27) → *Curtin da Tuor.*

T A C D A C A R G A R [*tak da kargā*; *əl ~; sil ~; ȳu dəl ~*], kleine Mulde in der Alp → *Nadels Dadens*, westlich von *Canal Gronda* (→ *Canals II*).¹ 2090-2100 m ü.M. Koordinaten: 718,425/173,930.

Deutung

Surselv. *tac* 'Fleck, Tupfen' (zu got. TAIKNS 'Zeichen') + *da* + surselv. *cargar* '(die Alp) bestossen' (< spätlat. CARRICARE 'beladen, belasten', Abl. von CARRUS 'Karren'). RN. 2, 81 und 337; FEW. 17, 293ff.; DRG. 3, 377ff. *Tac da Cargar* ist von → *Cuolms da Nadels* aus gut sichtbar. War diese Stelle schneefrei, so sagten die Bauern, es sei die Zeit gekommen, die Alp → *Nadels Dadens* zu bestossen.

- 1) Freundl. Mitt. von Flurin Lombriser, Darvella, und Cristian Lombriser, Zignau.